

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ
DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER
IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
- II A -

Strategiepapier „Förderung der Herkunftssprache Polnisch“

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.06.2013)

Vorbemerkung

Die Förderung des Polnischunterrichts bezogen auf Polnisch als Fremdsprache besonders aber auch als Herkunftssprache an den Schulen in der Bundesrepublik Deutschland ist seit 1989 bis heute Gegenstand verschiedener Gemeinsamer Erklärungen und Verträge zwischen der deutschen und der polnischen Seite.¹

Als Folge der Gemeinsamen deutsch-polnischen Erklärung von 1989 sowie auf der Grundlage weiterer Absprachen hatte sich 1991 die Ständige deutsch-polnische Arbeitsgruppe „Polnisch und Polonistik in der Bundesrepublik Deutschland“ konstituiert. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe war es u. a., den herkunftssprachlichen Polnischunterricht zu unterstützen.

Besonders auch der Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 dokumentiert in Art. 21 bis 25 die Bereitschaft beider Vertragsparteien, allen interessierten Personen in Einklang mit den anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften den Unterricht ihrer Muttersprache oder in ihrer Muttersprache in öffentlichen Bildungseinrichtungen zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund des 20-jährigen Bestehens des Nachbarschaftsvertrages im Jahr 2011 konstituierte sich im Januar 2011 der deutsch-polnische Ausschuss für Bildungszusammenarbeit unter dem Dach der deutsch-polnischen Regierungskommission des Auswärtigen Amtes. In diesen neuen deutsch-polnischen Ausschuss für Bildungszusammenarbeit wurde mit Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 9./10. Juni 2011 und nach Absprache mit der polnischen Seite die Ständige deutsch-polnische Arbeitsgruppe „Polnisch und Polonistik“ integriert.

Der Ausschuss steht auf deutscher Seite unter der Federführung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommerns und befasst sich unter anderem grundsätzlich mit Vorschlägen zur Förderung der Partnersprache. Im Auftrag der 334. Kultusministerkonferenz sowie auf Empfehlung des deutsch-polnischen Ausschusses für Bildungszusammenarbeit vom 20./21. Juni 2011 hat dessen Arbeitsgruppe 4 „Herkunftssprachenförderung“ die folgenden

¹ Auf europäischer Ebene sei hier zudem auf die EU-Richtlinie des Rates vom 25. Juli 1977 über die schulische Betreuung der Kinder von Wanderarbeitnehmern (77/486/EWG) verwiesen.

Empfehlungen zur Förderung des herkunftssprachlichen Polnischunterrichts erarbeitet.

1 Ziele des herkunftssprachlichen Unterrichts

Die Globalität der Produktion und der Märkte, wissensbasierte und kommunikationsintensive Dienstleistungen, internationale Berufskarrieren und das Arbeiten in multinationalen Teams, weltweite kulturelle und wissenschaftliche Verbindungen ebenso wie ganz persönliche Lebensläufe fordern individuelle Mehrsprachigkeit, zielbewusste Nutzung sprachlicher Fähigkeiten beim Wissenserwerb und sprachliches Eingehen auf unterschiedlichste Partner. In der Wissensgesellschaft der Gegenwart ist deshalb sprachliche Bildung eine unentbehrliche Ressource.

Ein wichtiger Aspekt in diesem Kontext ist der herkunftssprachliche Unterricht, zu dessen Grundsätzen gehören:

- Unterstützung der gesamten Sprachentwicklung sowie der Identitätsbildung der Schüler,
- Entwicklung ihrer Mehrfachzugehörigkeiten in der Gesellschaft,
- Stärkung der interkulturellen Kompetenz,
- Erweiterung von Spracherwerbs- und Sprachgebrauchsmöglichkeiten des Schülers über den Deutsch- und Fremdsprachenunterricht hinaus, Unterstützung der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung der Schüler,
- Entwicklung einer kommunikativen Handlungsfähigkeit auf funktional angemessenem und bildungssprachlichem Niveau in verschiedenen Lebensbereichen.

Dabei bezieht der herkunftssprachliche Unterricht bewusst Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen der Kinder ein und setzt sie in Beziehung. Soweit ein Schulbesuch im Herkunftsland stattgefunden hat, war die Herkunftssprache auch Medium des Erwerbs fachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten. Die weitere Schullaufbahn baut darauf auf

Im herkunftssprachlichen Unterricht werden die Kompetenzen in der Herkunftssprache gezielt entwickelt und Kenntnisse anschlussfähig gemacht.

2 Angebote und Organisationsformen von herkunftssprachlichem Unterricht Polnisch

Die Angebote und Organisationsformen für herkunftssprachlichen Unterricht Polnisch sind sehr vielfältig. Neben staatlichen Angeboten gibt es auch solche von freien Trägern, wie z. B. der Volkshochschulen.

Besonders hervorzuheben ist hier das Schulwesen der Polonia als der Organisation der Personen deutscher Staatsangehörigkeit in der Bundesrepublik Deutschland, die polnischer Abstammung sind oder die sich zur polnischen Sprache, Kultur oder Tradition bekennen. Es entstand ein Netz von Nachmittagsschulen, Kindergärten bzw. Wochenendschulen und Einrichtungen der Polnischen Katholischen Mission, die mit großem Engagement der diversen Polonia-Organisationen und -Verbände und Polnischen Gemeinden (s. zu der Übersicht dieser Polonia-Vereine und -Schulen die Anlage) geführt und unterstützt werden.

Gegenwärtig lernen in den polnischen Vereinen genauso viele Schülerinnen und Schüler wie in den öffentlichen Schulen.

Nicht in jedem Land wird die Möglichkeit eines Unterrichts in der polnischen Herkunftssprache vorgehalten bzw. umgesetzt.

Herkunftssprachlicher Unterricht ist in der Regel freiwilliger Unterricht, der als zusätzliches Angebot oft nachmittags erteilt wird. Der Unterricht wird häufig jahrgangsstufenübergreifend sowie auch schul- und schulartübergreifend erteilt. In einigen Ländern zielt er dabei vorrangig auf bestimmte Jahrgangsstufen ab, wie die Primarstufe oder die Sekundarstufe.

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die zurzeit an dem herkunftssprachlichen Polnischunterricht der Polonia-Schulen teilnehmen, sind 6 bis 15 Jahre alt. Die Zahlen der Lernenden in den beiden Altersgruppen bleiben seit Jahren stabil.

Nach einer Länderumfrage der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) zum Muttersprachlichen Ergänzungsunterricht und zum Unterricht als reguläre zweite und dritte Fremdsprache vom August 2011 gibt es für herkunftssprachlichen Unterricht drei staatliche Organisationsmodelle:

1. Unterricht in Verantwortung des Landes,
2. Unterricht in Verantwortung der Konsulate des Herkunftslandes,
3. Unterricht, der von Freien Trägern getragen wird.

Eine 2012 durchgeführte Umfrage des Polnischen Außenministeriums unter den Polonia-Schulen gibt einen Überblick über deren Angebote zum herkunftssprachlichen Polnischunterricht in Deutschland.

Es gibt im Wesentlichen drei Organisationsformen:

1. schulische Angebote freier Träger (polnische Organisationen und Verbände),
2. kirchliche Angebote sowie
3. Schulen des Polnischen Bildungsministeriums (MEN) an polnischen Konsulaten in Deutschland.

Diese Angebote werden in enger Zusammenarbeit zwischen den Polnischlehrkräften der Schulen und der Polonia-Verbände durchgeführt.

Die Polonia-Schulen werden betrieben und finanziert dank des ehrenamtlichen Engagements zahlreicher Partner. Die Haupteinnahmequelle sind die Elternbeiträge und ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder von polnischen Organisationen. Das Polnische Bildungsministerium stellt kostenlos Bücher und weitere Unterrichtsmaterialien für den Unterricht von Polnisch als Herkunftssprache zur Verfügung.

Die Finanzierung der staatlichen Angebote erfolgt dabei ganz, teilweise oder gar nicht durch das Land. Bei Konsulatsunterricht oder Angeboten von Freien Trägern erhalten diese oft Zuwendungen des Landes. Bei Angeboten von Konsulaten und Freien Trägern erfolgt eine fachliche und organisatorische Abstimmung mit der Schule, die Schulaufsicht ist eingebunden.

Entsprechend der Organisationsmodelle sind die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer im Landesdienst, arbeiten auf der Grundlage eines Honorarvertrags oder werden direkt von den Herkunftsländern eingesetzt. Als Qualifikation der Lehrkräfte werden eine pädagogische Ausbildung, z. B. ein in Deutschland oder dem Herkunftsland erworbenes Lehramt sowie gute Deutschkenntnisse vorausgesetzt. In den meisten Fällen unterrichten Muttersprachler.

Die Rahmenbedingungen für das staatliche Unterrichtsangebot sind vielfach in Verwaltungsvorschriften oder Erlassen geregelt. Zunehmend erarbeiten die Länder

Kerncurricula oder Bildungspläne, die die Grundlage für herkunftssprachlichen Unterricht bilden. Polonia-Schulen unterrichten nach einem Lehrplan des Polnischen Bildungsministeriums.

Die Teilnahme am Unterricht wird entweder im Zeugnis vermerkt oder die Schülerin/der Schüler kann eine Bescheinigung des Konsulats bzw. des Freien Trägers erhalten.

Sofern nach Lehrplan unterrichtet wird, werden meist Noten erteilt. In einigen Ländern gibt es die Möglichkeit, eine Sprachprüfung abzulegen. Alle Polonia-Schulen stellen ihre eigenen Zeugnisse und Teilnahmebescheinigungen aus.

Die Nachfrage nach herkunftssprachlichem Unterricht Polnisch wird unterschiedlich eingeschätzt, in einigen Ländern als rückläufig, in anderen als steigend. Das Angebot soll beibehalten und bei Bedarf weiterentwickelt werden.

3 Empfehlungen für den Erhalt, den Ausbau und die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten in der Herkunftssprache Polnisch

Für den Erhalt, den Ausbau und die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten in der Herkunftssprache Polnisch an den Schulen in der Bundesrepublik Deutschland werden Maßnahmen und Initiativen als förderlich angesehen, die zur Verbesserung des Wissens über den Stellenwert dieser Bildungsmaßnahme beitragen können, die die Vielfalt der Organisationsmöglichkeiten im Kontext der dafür notwendigen organisatorischen, personellen und finanziellen Voraussetzungen berücksichtigen, die der qualitativen Verbesserung dieses Bildungsangebotes dienen und die dieses Angebot als Bestandteil pädagogischer Schulentwicklung unterstützen.

Stellenwert

Die Länder unterstützen das Engagement der Schulen, Bildungsangebote für Polnisch als Herkunftssprache einzurichten und fördern das Interesse der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern an diesem Bildungsangebot, weil

- herkunftssprachliche Bildung der Pflege und der Weiterentwicklung kommunikativer Kompetenzen und der Vermittlung von kulturellem, historischem und gesellschaftlichem Wissen dient,
- sprachliche Kompetenzen in der Herkunftssprache Polnisch den individuellen Schulerfolg beschleunigen und das kulturelle Bewusstsein stärken können,

- Kenntnisse in der Herkunftssprache Polnisch das gesellschaftliche Leben und den Wirtschaftsstandort der Bundesrepublik Deutschland bereichern können und Mehrsprachigkeit als Ressource für den nationalen und internationalen Arbeitsmarkt genutzt werden kann und
- die Durchführung dieses Angebotes als Chance auf dem Weg zu europäischer Mehrsprachigkeit angesehen wird.

Information und Organisation

Die Länder beraten und unterstützen Initiativen bei

- der Einrichtung von Bildungsangeboten durch geeignete Organisationen und Vereine,
- der Suche nach geeigneten schulischen und außerschulischen Partnern zur Unterstützung von Maßnahmen, die der öffentlichen Information dienen,
- der Gestaltung und Durchführung von Informationsmaßnahmen zur Teilnahme an herkunftssprachlichen Bildungsangeboten Polnisch,
- der organisatorischen und verlässlichen Einbindung des Bildungsangebotes in den Schulalltag und
- der Öffnung des Bildungsangebotes auch für alle interessierten Schülerinnen und Schüler.

Qualität

Die Länder setzen sich dafür ein, dass

- bei der Realisierung herkunftssprachlicher Bildungsangebote Polnisch die erforderlichen Rahmenbedingungen in der Einzelschule geschaffen werden können,
- Rahmenlehrpläne oder andere curriculare Materialien die Grundlage für die Erteilung herkunftssprachlicher Bildungsangebote Polnisch bilden,
- Schulbücher und curriculare Materialien der Förderung einer multiperspektivischen Sichtweise auch im herkunftssprachlichen Angebot gerecht werden,

- bei der Entwicklung von Rahmenlehrplänen und anderer curricularer Materialien ein regelmäßiger Austausch über Konzepte und Erfahrungen praktiziert wird,
- ein Instrument zur Zertifizierung herkunftssprachlicher Sprachkenntnisse entwickelt wird,
- diese Bildungsangebote von dafür geeigneten Personen durchgeführt werden, die über entsprechende Sprachkenntnisse, kulturelles, geschichtliches und gesellschaftliches Wissen bezogen auf das Zielsprachenland verfügen,
- Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung und die Einrichtung von Zusatzstudiengängen zur Didaktik des herkunftssprachlichen Unterrichts geschaffen werden,
- die Entsendung herkunftssprachlicher Lehrkräfte von Polen nach Deutschland regelmäßig geprüft wird und entsprechend der erforderlichen Rahmenbedingungen realisiert werden kann,
- diese Bildungsangebote das Orientierungs- und Sprachhandlungswissen der Schülerinnen und Schüler erweitern und auch dazu anregen, sich mit zeitgenössischen, kulturellen und historischen Entwicklungen und Erscheinungsformen von Sprache und Literatur auseinanderzusetzen und
- interkulturelle Aspekte zur Wissenserweiterung über eigene und andere Kulturen, Verständnis für kulturspezifische Denk- und Lebensweisen und die Entwicklung der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel wichtige Ziele herkunftssprachlicher Bildung sind.

Schulentwicklung

Die Länder tragen dazu bei, dass

- herkunftssprachliche Bildungsangebote Polnisch in den jeweiligen Schulprogrammen konzeptionell etabliert werden,
- die Personen, die für die Durchführung herkunftssprachlicher Angebote verantwortlich sind, in die innerschulischen Kooperationsformen eingebunden sind (z. B.; Teilnahme an Konferenzen, Gelegenheiten schaffen zur innerschulischen Information über Planung und Durchführung, Einbinden in schulprogrammatische Diskussionen und die Arbeit mit den Eltern),

- Elternversammlungen, Fachkonferenzen und Konferenzen der Lehrkräfte genutzt werden, um über das jeweils bestehende Bildungsangebot zu informieren, zu beraten und zu evaluieren,
- Eltern und andere geeignete außerschulische Partner in das herkunftssprachliche Bildungsangebot als weitere Experten eingebunden werden,
- Schulen mit Kindertagesstätten zusammenarbeiten, an denen herkunftssprachliche Angebote vorgehalten werden, mit dem Ziel der Fortsetzung in der Grundschule und
- Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Herkunftssprache Polnisch bei Schülerinnen und Schülern dokumentiert und durch geeignete Prüfungsformen anerkannt werden können.